

## Salomon Kleiner

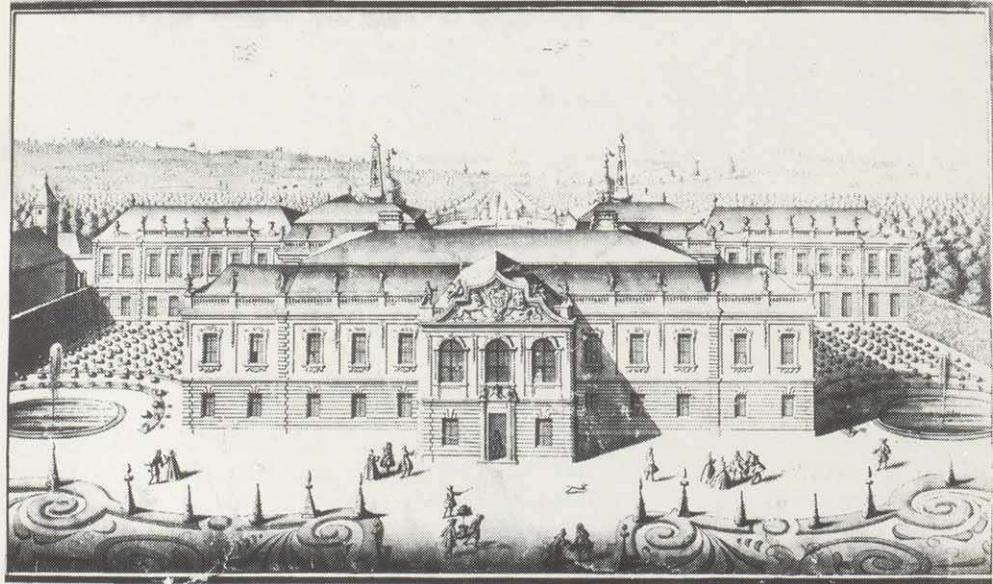
Zum 280. Geburtstag des bedeutendsten Vedutenzeichners in Franken

Vor genau 280 Jahren wurde einer der bedeutendsten Vedutenzeichner im süddeutschen Raum, Salomon Kleiner, am 12. April, in Augsburg geboren. Für die Zeitschrift "Frankenland" verbindet sich damit der Anlaß, gleichzeitig auch der Ankunft dieses Künstlers in Franken vor genau 260 Jahren zu gedenken.

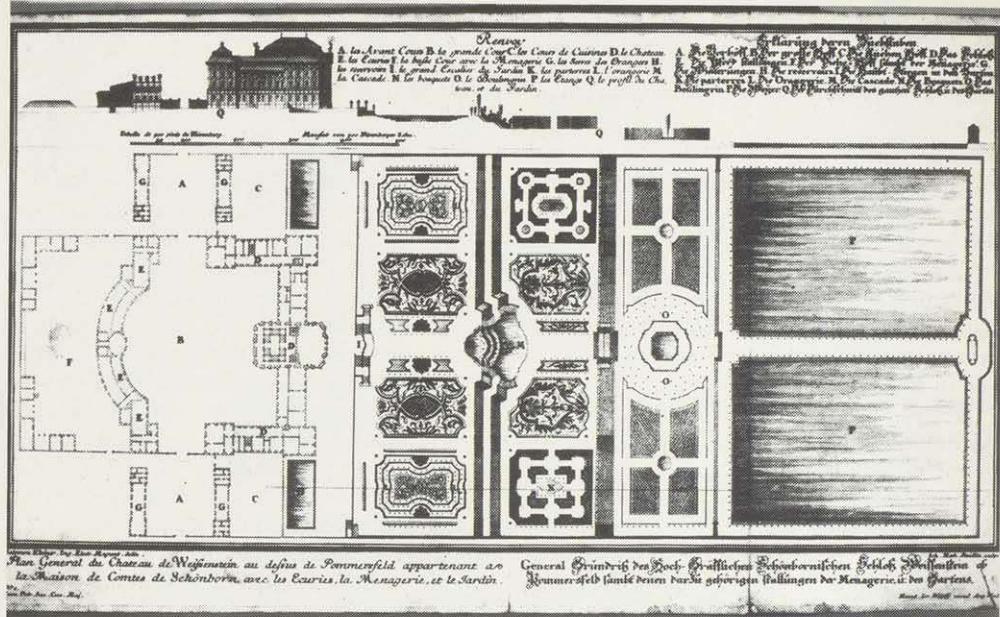
Der junge Salomon Kleiner erhielt seine Ausbildung zum Verdutenzeichner in seiner Heimatstadt Augsburg, bei Johann August Corvinus. Aber schon 1721 ist Kleiner in Wien als Zeichner urkundlich nachweisbar. Sein erstes großes Vedutengemälde erstellt er in den Jahren 1722/23 für den in Wien und Göllersdorf residierenden Reichsvizekanzler Friedrich Karl von Schönborn (1674–1746), den späteren Bischof von Bamberg und Würzburg. Die Zeichnungen Kleiners bilden die Vorlagen

für das große "Schönborn-Stichwerk" (Stichwerk der Schönborn-Bauten in Österreich), das uns heute noch den Gartenpalast des Reichsvizekanzlers in Wien, Schloß Schönborn in Göllersdorf und die weiteren Schlösser in den österreichischen Schönborn-Besitzungen anschaulich präsentiert. Friedrich Karl von Schönborn war der erste große Auftraggeber des jungen Salomon Kleiner und er sollte zu dessen entscheidendem Förderer auch für die Zukunft werden, nicht zuletzt aufgrund der Zeugnisse vom 28. Juli 1723, mit dem der Reichsvizekanzler seinen "reisser", dem Oheim in Mainz empfiehlt. Der Oheim ist niemand anderes als der vom "Bauwurmb" befallende Lothar Franz von Schönborn (1655–1729) Kurfürst von Mainz und Bischof von Bamberg, zugleich der Auftraggeber der Schlösser von Mainz-Favorita,

Prospect des hoh. Bräfflichen Schlosses Schönborn gegen vorn Marter.



Salomon Kleiner: Prospekt des Schlosses Schönborn zu Göllersdorf. Aus dem Pommersfeldener Generalplan von 1727.



Salomon Kleiner: Grundriß der Gesamtanlage von Schloß Pommersfelden. Aus dem Pommersfeldener Stichwerk von 1728.

Gaibach und Pommersfelden. Diesem Lothar Franz liegt nun ganz besonders daran, seine architektonisch herausragenden Schlösser in ähnlich repräsentativen Stichwerken niedergelegt zu sehen, wie sie zu dieser Zeit nicht nur in der Hauptstadt Wien, sondern auch in den Residenzen Ludwigsburg, Mannheim und München herauskamen. Jener Satz, den Lothar Franz von Schönborn schon 1711 dem Neffen nach Wien geschrieben hatte "... und will erweisen, daß man auch hierzulande etwas Hübsches machen kann", scheint auch die Devise für die Erstellung der Stichwerke über seine Schlösser Gaibach, Seehof, Mainz-Favorita und Pommersfelden gewesen zu sein.

Für das Vorhaben stand dem Fürsten der junge Salomon Kleiner als Zeichner zu Diensten, der sich so gut bewähren sollte, daß ihn der Kurfürst am 22. Februar 1724 zum Hofingenieur ernannte. Noch bis März 1726 blieb Salomon Kleiner in den Diensten des Lothar Franz von Schönborn, um dann nach Wien zurückzukehren. Die Stichwerke erschienen größtenteils erst nach der Abreise aus Franken, so die

Favorita von Mainz im Jahre 1726, Pommersfelden und Gaibach im Jahre 1728, Seehof schließlich erst im Jahre 1731.

Ab März 1726 ist Salomon Kleiner wieder in den Diensten des Reichsvizekanzlers Friedrich Karl von Schönborn in Wien; für ihn erstellte er die Ergänzungsseiten zum Schönborn-Stichwerk in Österreich. Obwohl Kleiner immer wieder von Zeit zu Zeit mit Schönborn-Aufträgen beschäftigt ist, widmet er sich schon seit der Mitte der Zwanziger Jahre des Jahrhunderts vornehmlich den großen Wiener Vedutenwerken. Im Jahre 1724 erscheint unter dem Titel "Wahrhaftige und genaue Abbildung aller Kirchen und Klöster von Wien" der erste Band jenes vierbändigen Werkes "Vera et Accurata Delineatio", das später als "Das florierende Wien" bezeichnet wurde. Die "Viererley Vorstellungen von Lustgärten", das Belvedere des Prinzen Eugen ("Wunderwürdiges Kriegs- und Siegslager des unvergleichlichen Helden unserer Zeiten Eugenii Francisci Herzogen zu Savoyen und Piemont") und die "Vorstellung der kayserlichen Bibliothek" folgten bis in die 40er Jahre des 18. Jahr-

hunderts. In den Jahren 1738 und 1740 erscheinen nochmals zwei fränkische Vedutenfolgen, nämlich eine Frankfurter und eine Würzburger Serie. Salomon Kleiner, einer der besten und für den fränkischen Barock bedeutendsten Vedutenzzeichner

starb am 15. März 1761 in Wien. Der Wert seines Werkes ist kaum zu überschätzen.

Dr. Helmut-Eberhard Paulus, Rechtsassessor und Kunsthistoriker, St. Johann 6 V 89, 8520 Erlangen.

Fotos: Verfasser

Crossa

## Kraftzentren der Reformation

Längst hat die 500. Wiederkehr des Geburtstages von Martin Luther am 10. November eine wahre Sturmflut von Publikationen und Veranstaltungsangeboten ausgelöst. Wird am Ende in beiden deutschen Staaten nicht zuviel des Guten getan? Provoziert man damit nur Überdruss? Trübt vielleicht solche Fülle der

Daten, Orte und Themen den Blick für Wesentliches, macht sie Orientierung schier unmöglich? Das alles ist um so wahrscheinlicher, als die meisten Stationen von Luthers Leben in der heutigen DDR liegen, wo sich Kirche und Staat nebeneinander um die Aufarbeitung des reformatorischen Erbes bemühen. In der Bundesrepublik

### LVTHERV S TRIVMPHANS.



Die Kunstsammlungen der Veste Coburg zeigen vom 24. Juli bis 31. Oktober die Sonderausstellung "Illustrierte Flugblätter aus den Jahrhundertern der Reformation und der Glaubenskämpfe". Darunter befindet sich das hier gezeigte Blatt "Luther triumphans", das 1568 wohl aus Anlaß der 50. Wiederkehr des Thesenanschlags erschienen ist. Auf ihm ist der Kampf Luthers und der Reformatoren mit Papst, Jesuiten, Dominikanern und Priestern dargestellt.

Foto: Kunstsammlungen Veste Coburg